

II. Geschichte der Rumänen bis zur Unabhängigkeitserklärung des rumänischen Staates

1. Die Rumänen bis zum Einheitsstaat

In Rumänien ist die Geschichte des Landes mehr als in anderen Staaten mit dem Denken und Fühlen der Bevölkerung verflochten. Bei uns wird deutsche Geschichte neben und meistens nach der Geschichte anderer Völker der Jugend eingepägt. Was da von Kenntnissen haften bleibt, das verdämmert bei vielen bald zu recht unklaren Umriffen, weil es nicht, wie andere Schulweisheit, später vom Leben weiter gepflegt wird. Der Rumäne findet seine Volksgeschichte in hundert Sagen und Traditionen und Liedern, die auch ohne die Schule jedem Kinde zufliegen und immer wieder begegnen. Die Worte Rumänentum und Nation und Feind und Krieg wecken bei dem einfachsten rumänischen Bauern eine Menge Bilder, die in der mittelalterlichen und auch in der neueren Geschichte seines Landes wurzeln. In den Kinderstuben unserer Eltern sangen die Ammen noch den „Prinz Eugenius“. Da horchten dann die Kinder, wenn sie groß geworden, auf, sobald sie etwas mehr darüber hörten, wer dieser „edle Ritter“ gewesen und was er getan. Seitdem hat hauptstädtischer Geschmack unsere Jugend für die Aufnahme einer ganz anderen wesenfremden Art und Form von Volkswesen gewonnen. Deshalb sind viele bei uns heute verblüfft, wenn man etwa sagt, daß noch vor zweihundert Jahren deutscher Opfermut und Edelsinn und viel deutsches Blut nötig war, um das stolze Ungarn aus türkischer Knechtschaft zu befreien und gegen neue mohammedanische Unterjochung zu sichern. In Rumänien wird das Band zwischen Gegenwart und Vergangenheit erhalten durch eine leidenschaftlich nationalistische Volkstradition. Alle Not früherer Bedrückungen, alle Helden glorreicher Befreiungs-